


Bärenfangwände Aussicht


meine Bewertung:
★★★★☆
Dauer:
4 Stunden
Entfernung:
11 Kilometer
Höhenunterschied:
356 Meter
empfohlene Karte:
Kleiner Zschand
Wandergebiet:
Zschand




Beschreibung:

Im Sommer 2016 ist ein neues Buch herausgekommen, in dem es sich ausschließlich um Wanderungen mit Hund im Elbsandsteingebirge dreht. Beim Durchstöbern des Buches ist mir eine Wanderung im Bereich der Bärenfangwände besonders aufgefallen, die sich sehr interessant anhörte. Leider hatte sich zu dem Wandertermin der sonst gerne mitwandernde Hund auf den Nachhauseweg gemacht und so sind wir die Runde ohne Hund gegangen. Der Startpunkt ist die Neumannmühle im Kirnitzschtal. Von dort geht es in den Großen Zschand mit der Wanderwegmarkierung gelber Strich  in Richtung Zeughaus. Wir sind schon sehr häufig durch den Großen Zschand gewandert, aber es ist immer wieder ein Genuss. Die Natur hat hier wirklich etwas Tolles modelliert. Ziemlich weit unten ist auf der linken Wegseite ein weit überhängender Felsen zu sehen, auf dessen Spitze eine mächtige Fichte steht. Die große Tochter hat sich darüber schon köstlich amüsiert, da es sonst immer heißt, trete nicht so nah an die Felskante, denn die könnte abbrechen. Grundsätzlich stimmt das natürlich, aber in diesem Fall steht eine mehrere Tonnen schwere Fichte an der Felskante und da machen die paar Kilo eines Menschen bestimmt nichts aus.



Nach 1 ¼ Kilometern biegt nach rechts der erste größere Weg ab. Die sogenannte Zeughausstraße ist mit dem roten Strich  markiert und wird für 300 Meter entlang gewandert. Dann verlässt die rote Wanderwegmarkierung die Forststraße und man steigt für nochmals 300 Meter die Raubsteinschluchte in Richtung des Hinteren Raubschlosses hoch. Auf der linken Wegseite fällt als erstes ein Kernzonenschild auf und wenn man aufmerksam an die Bäume blickt, erkennt man auch die Wander-

wegmarkierung Bergpfad (grüner Pfeil ). Dabei handelt es sich um den Weg hoch auf die Bärenfangwände, der hier im unteren Teil erstmal ganz harmlos anfängt. Je länger man der Markierung folgt, desto anspruchsvoller wird der Aufstieg. Der Pfad ist aber trotzdem für Hunde, zumindest für größere Exemplare, geeignet und so macht der Aufstieg wirklich Spaß und ist abwechslungsreich. An einer Stelle kann es schon mal sein, dass man dem mitwandernden Hund eine Hilfestellung geben muss, aber sonst sollte es überall klappen.



nach wenigen es allerdings für man einen klei- von zwei Eisen-

weitere Weg führt dann aber zu einer fantastischen Aussicht von der Vorderkante der Bärenfangwände auf das Hintere Raubschloss. Netterweise sind hier nur ganz selten andere Wanderer und so kann man die Landschaft in angenehmer Ruhe genießen.


Nachdem man oben angekommen ist, geht es erstmal nach rechts auf einem Pfad entlang.

Diese Stelle ist nicht in der ursprünglichen Beschreibung in dem Buch vorhanden, aber ich finde sie sehr empfehlenswert. Schon Metern dürfte





Hunde sehr schwer werden, da nen Absatz unter Zuhilfenahme klammern überwinden muss. Der



Die Wanderung geht wieder von der Aussicht bis zum oberen Ende des Aufstiegs zurück und dann auf dem Bergpfad (grüner Pfeil ) weiter. Der Pfad ist sehr angenehm zu wandern und nach etwas mehr als ½ Kilometer erreicht man eine Kreuzung, an der seltsamerweise der grüne Pfeil in alle drei Richtungen zeigt. Der empfohlene Weg ist der Waldweg nach rechts. Der Weg schlängelt sich in fast gleichbleibender Höhe über die Ebene und nach etwas mehr als 300 Metern sieht man vor sich, etwas oberhalb vom Weg, den Kleinen Kuhstall. Es ist ein Felsentor, das hier am gehackten Weg (so der Name des Pfades) ein stiefmütterliches Dasein pflegt. Der Kleine Kuhstall ist zwar bei weitem nicht so beeindruckend wie der Kuhstall am Neuen Wildenstein, aber man kann ohne Probleme aufrecht hindurchgehen und er ist mehrere Meter breit.



Der markierte Bergpfad führt einmal um das Tor herum und damit geht es dann weiter (nochmals 300 Meter) bis zum Roßsteig. Dieser gut ausgebaute Wanderweg ist mit dem blauen Strich  markiert und wird nach rechts für den nächsten ½ Kilometer entlanggewandert. Dann erreicht man einen ganz freistehenden, nicht besonders hohen Felsen. Wenn man auf den Felsen draufzugeht, dann kann man ziemlich gut auf der linken Seite einen Katzenkopf erkennen (auch ohne Alkohol). Aus dem Grund heißt dieser Felsen Katzenstein. Der Minifelsen wird umrundet und dann geht es auf der grünen Wanderwegmarkierung  nach links weiter. Schon bald wandert man auf einen seltsamen „Besucherlenkungszaun“ zu, hinter dem ganz viele Bäume kreuz und quer liegen. Das war früher mal ein sehr breiter Waldweg, der bis zur deutsch-tschechischen Grenze führte. Damit aber nicht zu viele Besucher den uralten Fremdenweg entdecken, ist hier eine kleine Umleitung in den grünen Punkt eingebaut worden und so geht es nach links leicht abfallend weiter.




Der Weg schlängelt sich an den ersten Felswänden entlang und hinter der ersten Spitzkehre passiert man den Grabstein von Gott-hard Krinitz. Dieser junge Mann ist im Jahre 1908 hier an der Felswand ermordet worden. Selbst heutzutage liegen hier noch oft Blumen und wird die Stelle von irgendetwem dekoriert und gesäubert. Im Sommer 2016 hatten Kinder ein paar Meter weiter an der Felswand mehrere Gemälde (Mensch mit Hund, Schaf und Blume) hinterlassen. Auch wenn ich eigentlich auf Graffiti aller-

gisch reagiere, so waren diese Kreidezeichnungen doch eher eine nette Abwechslung. Knapp hinter dem Grabstein erreicht man den ursprünglichen Weg durch die Richterschlüchte und es geht abwärts. Bei unserer Wanderung kamen uns hier zwei Leute entgegen, die zu uns meinten, dass wir uns auf etwas gefasst machen sollten. Tja, wir kennen den Weg durch die Richterschlüchte schon ganz gut und gehen nicht von einem ebenen Weg mit gleichförmigen Stufen aus. Den beiden hat der Aufstieg aber anscheinend ganz schön zu schaffen gemacht, denn umsonst kommt so ein Spruch bestimmt nicht. Wer aber die Bärenfangwände hochgestiegen ist, den wird der Abstieg durch die Richterschlüchte nicht erschrecken.



Nach $\frac{1}{4}$ Kilometer durch die Richterschlüchte erreicht man einen unscheinbaren Pfad nach rechts, der zur Richtergrötte führt. Das ist eigentlich ein Talkessel mit einem kleinen Wasserfall. Das Wasser rieselt über die Felskante und trifft in der Mitte der Grotte auf. Das sieht im Winter bei ausreichend Minusgraden besonders schön aus, da sich dann dort ein großer Eiszapfen bildet. Meistens sieht dieses Gebilde wie ein Tannenzapfen aus und kippt dann unter seinem eigenen Gewicht zur Seite weg. Im Sommer ist es eher ein seichtes Geplätscher an einer angenehmen ruhigen Stelle. Von der Grotte geht es

wieder zurück auf den Weg durch die Richterschlüchte und dort nach rechts weiter abwärts. Zum Anfang ist der Weg noch ziemlich hubbelig, aber dazu ist man in der Natur und nicht in der Stadt. Der Abstieg wird immer leichter zu gehen, je länger man abwärts steigt. Am Ende der Richterschlüchte (nach insgesamt $1\frac{1}{2}$ Kilometern) erreicht man den Großen Zschand bzw. den Weg durch diesen. Hier geht es nach links weiter und man erreicht bald die Gaststätte/Bjergarten Zeughaus und das Nationalparkinformationshaus. Um wieder zum Ausgangspunkt zu gelangen, muss man dem gelben Strich  durch den Großen Zschand bis zur Neumannmühle im Kirnitzschtal folgen. Diese Runde ist wirklich eine sehr abwechslungsreiche Strecke, die viel Spaß gemacht hat. Die Empfehlung durch den Wanderführer war ganz hervorragend und was mich am meisten an dem Buch begeistert, sind die unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen für den Hundebesitzer und den Hund. Das habe ich tatsächlich noch nie vorher gesehen und es hilft ganz hervorragend weiter. Wer seinen Hund so einigermaßen kennt, sollte damit wissen, ob die Wanderung noch möglich ist oder man sich doch lieber etwas Harmloseres aussucht.



Details zur Wanderung „Bärenfangwände Aussicht“

Kurzbeschreibung:

Bei dieser Wanderung geht es vom Großen Zschand hoch auf die Bärenfangwände und dann rüber zum Kleinen Kuhstall. Der Abstieg erfolgt durch die Richterschlüchte.

Streckenbeschreibung in Stichpunkten

Kirnitzschtal - Neumannmühle - Großer Zschand - gelber Strich - Zeughausstraße - roter Strich - Westelschlüchte - Bergpfad - Bärenfangwände - gehackter Weg - Kleiner Kuhstall - Roßsteig - gelber Strich - Katzenstein - grüner Punkt - Krinitzgrab - Richterschlüchte - Richtergrotte- Großer Zschand - Zeughaus - gelber Strich - Neumannmühle - Kirnitzschtal

Bewertung



Diese Wanderung gehört zu meinen Lieblingsrunden und kann nur noch begrenzt verbessert werden.

Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	Wandergebiet:	Hochwassergefahr:
4 Stunden	11 Kilometer	Zschand	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

<u>Anreise:</u>				
öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz:	GPS Koordinaten:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	3 €	Neumannmühle	50.9237559 14.2849709
Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):				
Bitte den Weg über Sebnitz wählen, da die Strecke durch das Kirnitzschtal quer durch den Nationalpark führt. Von Bad Schandau weiter nach Sebnitz und dann über Ottendorf runter ins Kirnitzschtal. Der Parkplatz Neumannmühle befindet sich ca. 350 Meter nach rechts talabwärts.				
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):			Ungefähre Entfernung:	
29 Minuten			22 Kilometer	
Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):				
Von Pirna auf der B172 über Königstein bis Bad Schandau fahren. In Bad Schandau die Elbe überqueren und dann ca. 500 Meter hinter der Brücke nach links in Richtung Sebnitz abbiegen. Bitte den Weg über Sebnitz wählen, da die Strecke durch das Kirnitzschtal quer durch den Nationalpark führt. Von Bad Schandau weiter über				

Altendorf, Mittelndorf und Lichtenhain nach Sebnitz. Von Sebnitz über Ottendorf runter ins Kirnitzschtal. Der Parkplatz Neumannmühle befindet sich ca. 350 Meter nach rechts talabwärts.

Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):	Ungefähre Entfernung:
47 Minuten	43 Kilometer
öffentlicher Nahverkehr:	Haltestelle:
Bus	Kirnitzschtal Neumannmühle

Untergrund:

Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	nein

Höhenunterschied:

Aufstiegshöhenmeter:

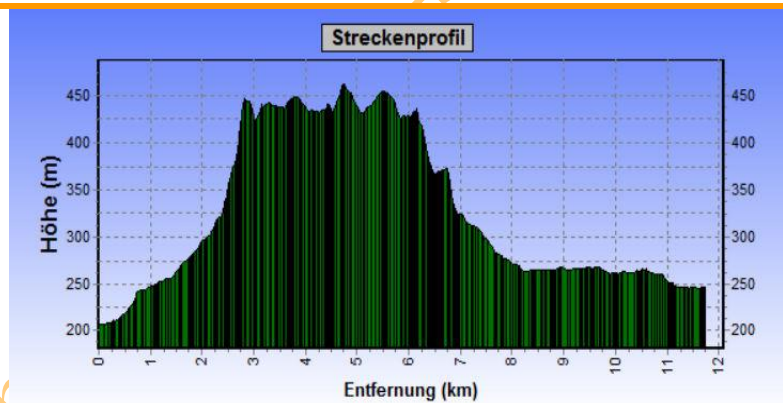
356 Meter

Maximale Höhe:

463 Meter

Minimale Höhe:

206 Meter



normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerleiter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Orientierung:

Karten vor Ort:



empfohlene Karte:

Kartenname: Kleiner Zschand

Wegkennzeichnung:

Maßstab: 1 : 10.000

Verlag: Rolf Böhm Kartographischer Verlag

Wanderwegmarkierungen

ISBN: 978-3-910181-00-7

Auflage: 3. Auflage 2012

Landschaft:

Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:	Besondere Attraktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:					

Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	Die Wanderung kommt gleich zwei Mal am Zeughaus vorbei und am Start und Ende befindet sich die Neumannmühle.

Anzahl andere Wanderer/Touristen

viele Wanderer

Hundegeeignet

Ja

Kinderg geeignet

Ja

Besonderheiten

www.wandern-saechsische-schweiz.de